

e5-VOR ORT EXKURSION

WOLFSBERG IN KÄRNTEN & ST. ANDRÄ IM LAVANTTAL

4. MAI 2023, 9:00 BIS 13:00 UHR

Eine kleine e5-Abordnung aus der Steiermark ist heuer in den Genuss gekommen, sich der „e5 vor Ort Exkursion“ von e5 Kärnten anschließen zu dürfen. Mit dabei waren:

Harald Messner
Energie Agentur Steiermark

Bernadette Ebner
Energie Agentur Steiermark

Jasmin Rieberer-Stangl
Gemeinde Seiersberg-Pirka

Dominik Puchner
Stadtgemeinde Weiz

Michael Weiss
Stadtgemeinde Weiz

STATION 1: LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHSCHULE BUCHHOF (WOLFSBERG)

Nach der Begrüßung durch **Christian Goritschnig** (e5 Kärnten) gab es zwei spannende Vorträge zu den Themen „EEG Wolfsberg“ und „Klima-Aboretum der LFS Buchhof“ sowie eine Führung durch das eindrucksvolle Aboretum.

Erfahrungen kommunaler Erneuerbarer Energiegemeinschaften (EEG) – Stadtgemeinde Wolfsberg

Günther Rampitsch
Ingenieurbüro Rampitsch

Wolfsberg möchte das Potential seiner mit PV ausgestatteten kommunalen Dächer nutzen und hat sich zur Gründung einer EEG entschlossen. Der Weg dorthin wurde uns von Günther Rampitsch erläutert.

Als eine der ersten Gemeinden Österreichs hat die Stadtgemeinde Wolfsberg eine „Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft“ gegründet. Gesellschafter sind die Stadtgemeinde und die Immobilien KG der Gemeinde. Hintergrund: Bisher musste der Strom aus Photovoltaik-Anlagen dort verbraucht werden, wo er gewonnen wird (also beim jeweiligen Gebäude) oder er musste gänzlich ins Netz eingespeist werden. Die neue Regelung der Bundesregierung erlaubt es einer EEG nun, mit dem Überschuss aus PV-Anlagen auch jene Gebäude mit Strom zu versorgen, auf denen eine PV-Anlage etwa aus Denkmalschutzgründen nicht umsetzbar ist.

Kurzportrait von Wolfsberg

Wolfsberg ist klimatisch begünstigt durch die Nord-Süd-Tal Lage und wird auch als Obst-Paradies Kärntens bezeichnet. Alte Industrien („Schuhmanufaktur“) wurden Ende des 20. Jahrhunderts von Technologie-Unternehmen (Metall-, Maschinenbau) abgelöst und Wolfsberg erfährt seitdem eine dynamische wirtschaftliche Entwicklung (Kärntner Spitzenreiter bei Bruttoeinkommen).

Status Quo

2022 erfolgte der Beschluss, eine EEG zu gründen. Unter Einbindung einer Rechtsanwalts- sowie einer Steuerberatungskanzlei wurde dieses Vorhaben in die Tat umgesetzt und als Gesellschaftsform der **Verein** gewählt. Rund **350 Zählpunkte** sind bereits installiert, davon ca. 100 Straßenbeleuchtungszähler. **26 Photovoltaikanlagen** (rund 240 kWp) wurden auf gemeindeeigenen Gebäuden oder auf Gebäuden im Eigentum der Immobilienverwaltung der Stadtgemeinde Wolfsberg KG errichtet. Die Errichtung von zwei weiteren PV-Anlagen mit rund 300 kWp und elf **Speichernachrüstungen** (ca. 10 kWh pro Anlage) sind noch für 2023 geplant.



Vortrag über die EEG Wolfsberg von Günther Rampitsch © Energie Agentur Steiermark

Teilnehmer der regionalen EEG:

- 17 produzierende und konsumierende Teilnehmer
- 20 konsumierende Teilnehmer

Folgende Verträge müssen geschlossen werden:

- Vereinbarung über **Bestand und Nutzung einer Energieerzeugungsanlage** zwischen EEG und Eigentümer der Energieerzeugungsanlage
- **Energie- und Leistungsbezugsvereinbarung** zwischen EEG und Mitglied der EEG
- **Netzzugangsvertrag** zwischen EEG und Netzbetreiber

Noch ist die EEG nicht aktiv, die Verträge müssen im Gemeinderat noch beschlossen werden.

Weitere bürokratische Schritte:

- ebUtilities Registrierung
- Anmeldung zur Kommunikation am Österreichischen Energiemarkt (EDA)
- Anmeldung der Teilnehmer am Kundenportal der KNG, sowie Zustimmung zur Datenfreigabe und der Zusatzvereinbarung zum Netzzugangsvertrag
- Gegebenenfalls Vertrag mit einem Dienstleister für die Verrechnung

Größte Herausforderungen bei der Gründung der EEG Wolfsberg:

- Bürokratischer Aufwand
- Hohe Kosten für Planung und Einrichtung
- Frage der Amortisierung und der Strompreisgestaltung

Kontakt:

Günther Rampitsch
 Tel.: +43 664 5 246 000
 Mail: g.rampitsch@energie-autarkie.at

Klima-Arboretum der Landwirtschaftlichen Fachschule Buchhof

Ing. Elfriede Größing

(Mitinitiatorin des Klima-Arboretums und ehemalige Direktorin der LFS Buchhof)

Stephan Stückler

(Mitinitiator des Klima-Arboretums und KEM Manager der KEM Energieparadies-Lavanttal)

Projektzeitraum

Oktober 2020 bis Mai 2022

Partner

LFS Buchhof, KEM Energieparadies Lavanttal, BFM, Baumbestimmer, Technische Akademie Wolfsberg, Paten

Mit einer Fläche von rund 60.000 Hektar ist das Lavanttal eine der walddreichsten Regionen Kärntens. Die Holz-gewinnende, aber auch die Holz- verarbeitende Industrie bilden einen wirtschaftlichen Schwerpunkt des Tales. Doch kürzere und wärmere Winter, sowie zunehmend trockenere und heißere Sommer setzen dem Wald zu. Die Wälder können sich nur sehr langsam an die Folgen des Klimawandels anpassen - einige Baumarten leiden erheblich unter dem sich ändernden Klima. Ein nachhaltig genutzter und gepflegter Wald ist stabil und klimafit, also besser gegen die Folgen des Klimawandels gewappnet.

Aber welche Baumarten sind eigentlich klimafit? Dies soll unter anderem im Klima-Arboretum dargestellt werden (Grundsätzlich versteht man unter einem Arboretum (lat. arbor „Baum“) eine Ansammlung von verschiedensten Baumarten auf kleinen Raum). Dazu wurden auf dem Schulgelände der LFS Buchhof ca. 115 verschiedene Baumarten gepflanzt. Dabei wurde zum Großteil auf heimische Baumarten zurückgegriffen. Gepflanzt wurden aber auch Baumarten, die zum Teil aus Klimazonen kommen, in denen schon heute das Klima herrscht, welches bei uns zukünftig erwartet wird. Mit der

Anpflanzung kann somit eine Aussage getroffen werden, inwieweit sich die Baumarten an den hiesigen Standort anpassen und wie die zukünftige waldbauliche, forstliche und freizeitwirtschaftliche Eignung in der Region einzuschätzen ist.



Klima-Arboretum der LFS Buchhof © Energie Agentur Steiermark

Alle Bäume wurden mit Infotafeln versehen, die allgemeine Informationen sowie Klimafakten zur Baumart aufzeigen. So zum Beispiel wie gut die Baumart an das heutige Klima angepasst ist, aber auch wie der Baum bei weiter steigenden Temperaturen reagieren wird.



Infotafel im Klima-Arboretum © Energie Agentur Steiermark

Durch dieses Projekt können alle wesentlichen heimische Baumarten, die für die Forstwirtschaft von Bedeutung sind, auf kleinsten Raum gezeigt und auf ihre Rolle in Zeiten des Klimawandels hingewiesen werden.

Nähere Informationen:

https://www.buchhof.at/allgemeine_informationen/projekte/arboretum/

<https://www.klimaparadies-lavanttal.at/aktuelles-beitrag/klima-arboretum>

STATION 2: ST. ANDRÄ IM LAVANTTAL

Vorgehensweise und Erfahrungen bei der Ortskernbelebung

Robert Astner

Amtsleiter der Gemeinde St. Andrä im Lavanttal

Ausgangslage und Motivation

Brachliegende Gebäude zu revitalisieren und Ortskernen mehr Leben einzuhauchen ist das Ziel von Ortskernbelebungsprozessen. Diese stellen Gemeinden vor große Herausforderungen – der Amtsleiter der Gemeinde St. Andrä hat diese Aufgaben und Problemstellungen für die Gemeinde erläutert und aufgezeigt, welchen Weg St. Andrä bisher gegangen ist.

Den Ausschlag für die Ortskernerneuerung gab die Notwendigkeit eines Neubaus der Sparkasse. In einem Bürgerbeteiligungsprozess wurden Ideen gesammelt. 2016 wurde in einer Bauzeit von 11 Monaten und einer Investitionssumme von 5 Mio. € ein neues Gemeindezentrum errichtet, das auch Wohnungen beherbergt.

Man möchte dadurch Menschen, die nach der Ausbildung oder nach ihrer Pensionierung wieder zurück in ihre Heimatgemeinde St. Andrä kommen, attraktiven Wohnraum im Ortszentrum bieten.

In die Neugestaltung des Rathausplatzes wurden ca. 200.000 € investiert



Gemeindezentrum St. Andrä im Lavanttal © Energie Agentur Steiermark

Das alte Gemeindeamt wurde einer Nachnutzung zugeführt und an Start-Ups, als Wohnungen, an sonstige Dienstleister etc. vermietet.

Eine große Herausforderung für die Gemeinde und Raumplaner ist die Zersiedelung von St. Andrä. Im Zuge der Gemeindestrukturreform 1973 wurden vier Gemeinden zu einer zusammengelegt, auf 117 km² Fläche verteilen sich 64 (!) Ortsteile. 270 km Gemeinestraße und ein Wasserleitungsnetz, das auch abgelegene Höfe erschließt, bedeuten eine aufwendige und kostenintensive Wartung.

Verkehr

Die Verkehrssituation in St. Andrä ist allgemein schwierig, da der Platz für eine Umfahrung zwischen Autobahn im Westen und Eisenbahn im Osten nicht gegeben ist und der (Schwer-) Verkehr weiterhin durchs Zentrum rollt. Das ist für Anwohner und

Gewerbetreibende an der Ortsdurchfahrt spür- und vor allem hörbar.

Durch ein Parkraumbewirtschaftungskonzept konnte zumindest das Thema des ruhenden Verkehrs ein wenig entschärft werden, indem 240 Stellplätze zentrumsnah geschaffen wurden.

Als Mikro-ÖV-Anbieter ist seit März 2023 das Anrufsammeltaxi LAVmobil statt des bisher eingesetzten IST-Mobils unterwegs.

Wirtschaft

Das ehemalige Kohlekraftwerk in der Nähe des Bahnhofs beherbergt heute einen innovativen Betrieb zur Rohstoffverarbeitung – große PV und internationale Kunden inklusive. Rund um diesen Betrieb sind etwa 20 weitere Firmen angesiedelt, die heute bereits 1.000 Arbeitsplätze bieten und in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden sollen.



Blick auf das Industrie- und Gewerbegebiet von St. Andrä
© Energie Agentur Steiermark

Der landwirtschaftliche Sektor in St. Andrä ist ebenfalls sehr stark. Es gibt viele Großbauern, die ihre Grundstücke nicht verkaufen, was die Realisierung von Großprojekten erschwert.

Hochwasserschutz

Die meisten Flächen in Tallage der Gemeinde befinden sich in der gelben Zone. Es gibt allerdings Bestrebungen, den Hochwasserschutz voranzutreiben und somit einen Großteil der Flächen wieder bebaubar zu machen.

Parkanlage „Verbotene Gärten“

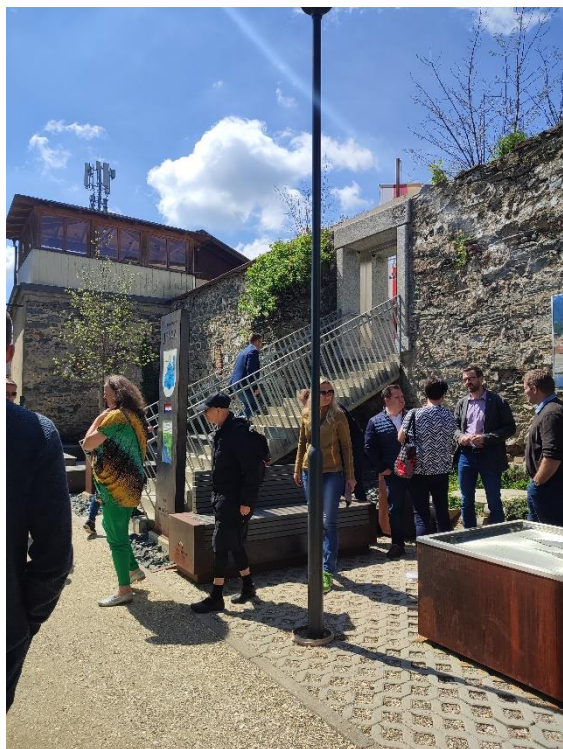
Im Mai 2018 wurden nach zweijähriger Bauzeit die „Verbotenen Gärten“ in St. Andrä im Lavanttal öffentlich zugänglich gemacht. Zuvor waren die Verbotenen Gärten, die sich unterhalb der ehemaligen Bischofsresidenz erstrecken, lange Zeit weder für Stadtbewohner noch für Gäste und Kulturinteressierte geöffnet. Die mündliche Überlieferung berichtet von geheimen unterirdischen Gängen.



Naherholungsgebiete „Verbotene Gärten“ © Energie Agentur Steiermark

Nun aber ist es in der Stadtgemeinde St. Andrä gelungen, die Verbotenen Gärten nicht nur allgemein zugänglich zu machen, sondern das Areal

auch interessant und eindrucksvoll zu gestalten. So konnten neue Erholungsflächen erschlossen werden, die zugleich einen tieferen Einblick in die Geschichte der ehemaligen Bischofsstadt ermöglichen. Durch diese Revitalisierung sind zugleich auch neue Orte der Begegnung entstanden, die den Besuchern völlig neue Blickwinkel auf die Stadt präsentieren.



Ein neu geschaffener Durchbruch in der Stadtmauer verbindet das Ortszentrum mit den „Verbotenen Gärten“ © Energie Agentur Steiermark

Verschiedenste Pflanzen und Bäume wurden gesetzt, Multimedia-Infopoints informieren über diese Pflanzen und zudem über die Historie der Stadt und des Parks. Ein Durchbruch in der alten Stadtmauer bildet einen Zugang zum Ortszentrum. Aufgrund der Anbindung an den Radweg R10 ist auch eine Ladestation für E-Bikes angedacht, genauso wie eine sanfte gastronomische Nutzung.

50 % Förderquote

Insgesamt kostete das Projekt rund 600.000 Euro, wobei die Förderquote bei über 50 % liegt (LEADER).

KLAR! Projekt „Klimagarten“

Der Klimawandel bringt zahlreiche Herausforderungen mit sich. Dazu zählen z. B. urbane Hitzeinseln, Starkregenereignisse, aber auch der Verlust der Artenvielfalt. Gemeinden und Städte können Grünraum als nachhaltige Lösung anwenden, um einer Vielzahl dieser Herausforderungen zu begegnen und die Auswirkungen des Klimawandels zu vermindern. In Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde St. Andrä hat die Klimawandel-Anpassungsregion (KLAR!) Klimaparadies Lavanttal einen „Klimagarten“ errichtet. Auf der Grünfläche vor der Billa-Filiale wurde der Rasen durch hitzetolerante Stauden und Sträucher ersetzt.

Nähere Infos:

<https://www.klimaparadies-lavanttal.at/aktuelles-beitrag/klimagarten-wurde-fertiggestellt>

Kontakt:

Robert ASTNER

Stadtdamtsleiter, Amtsleitung

Tel: +434358 2710-50

E-Mail: robert.astner@st-andrae.at